

**'ahlan wa sahlan - Dobrodosli! - chuscha°ma°did!
Soo dhawaada - srdačno dobrodošao - Dobrodojdoftel!
Mirë se erdhët! - Herzlich Willkommen**

Die Bürgerinnen und Bürger in Petershausen warten gespannt auf die vom Landratsamt angekündigten 75 Asylsuchenden. Termine wurden immer wieder verschoben - aber nun ist der vorgesehene Platz am Heimweg vorbereitet. Die Containeranlage ist in Vorbereitung, der Helferkreis hat sich gebildet und schon jetzt die Arbeit aufgenommen. Wichtig wird es sein, den zum Teil traumatisierten Menschen aus den Krisengebieten eine Tagesstruktur zu geben. Da kommt die neue Verordnung des bayerischen Innenministers zur Unzeit. Asylbewerber aus den so genannten sicheren Herkunftsländern sollen nicht mehr arbeiten dürfen. Das geht nicht, sagt die SPD Landtagsfraktion und hat einen Antrag im Landtag gestellt, dieses Verbot aufzuheben. Flüchtling sein ist kein Beruf und kein Hobby - alle, die hierherkommen, sind auf der Suche nach einer sicheren Zukunft in ihrem Leben. Sie haben nur das eine Leben, ganz genauso wie wir.

Ein Fundstück zum Thema aus dem Internet: "Asylmissbrauch gibt es nicht - genausowenig wie es Bauantragsmissbrauch gibt. Wo ist denn Missbrauch, wenn ein Antrag gestellt wird?"

Wir heißen schon jetzt alle Männer, Frauen und Kinder willkommen, die für ihren Aufenthalt bei uns sicher viele Hoffnungen haben - die größte aber, dass ihr Status als Asylberechtigte/r anerkannt wird. Bitte helfen Sie/helft mit bei der Integration.

Fakten zum Thema Asyl

Gesetzliche Regelung:

Die Aufnahme von Asylbewerbern und Flüchtlingen in Deutschland ist geregelt durch die Genfer Flüchtlingskonvention von 1951, das Grundgesetz (Art. 16a) und Sondervereinbarungen über die Aufnahme von so genannten Kontingentflüchtlingen (aktuell 20.000 Menschen aus Syrien).

Leistungsbezug:

Ein alleinstehender Asylbewerber erhält monatlich 140€ als sog. soziokulturelles Existenzminimum, 156,22€ für Nahrungsmittel und Gesundheitspflege und 32,98 € als Guthaben für Kleidung.

(Quelle: Broschüre der Caritas München, siehe Homepage der Gemeinde Petershausen)

Asylanträge in Deutschland (Erst- und Zweitanträge):

Jahr	Anzahl	Herkunftsländer der Asyl-Erstanträge 2014	Anzahl
1988	103.076	Syrien	39.332
1992	438.191	Serbien	17.172
1996	149.193	Eritrea	13.198
2000	117.648	Afghanistan	7.865
2004	50.152	Somalia	5.528
2008	28.018	Bosnien und Herzegowina	5.705
2012	77.651	Mazedonien	5.614
2013	127.023	Kosovo	6.908
2014	202.834	Irak	5.345
		sonstige	57.290

(Quelle: <http://www.ndr.kultur/kulturdebatte/fluechtlingehintergrund1029> und ...102)

Gesetzliche Neuregelungen seit 1. Januar 2015:

Bundestag und Bundesrat haben Erleichterungen im Asyl- und Aufenthaltsrecht be-

schlossen. Die Residenzpflicht wird gelockert. Asylbewerber und geduldete Ausländer können sich im Bundesgebiet freier bewegen. Hürden bei der Jobsuche sollen für Asylsuchende gesenkt werden.

(siehe: <http://www.bundesregierung.de/CONTENT/DE/ARTIKEL>)

Bayerischer Sonderweg (im Gegensatz zur bundesgesetzlichen Regelung):

Asylbewerber aus Südosteuropa und den so genannten sicheren Herkunftsländern sollen in Bayern grundsätzlich keine Arbeitserlaubnis mehr bekommen. „Damit will das Innenministerium insbesondere Asylbewerber aus dem ehemaligen Jugoslawien und Albanien abschrecken.“

(Quelle: Bayerischer Flüchtlingsrat)

Wer nimmt die meisten Asylbewerber auf?

Deutschland ist für Schutzsuchende in der EU, was die absoluten Zahlen betrifft, die wichtigste Anlaufstelle: 2014 gingen hier rund 202.800 Asylanträge ein, dahinter lagen Schweden mit 81.300, Italien mit 64.600 und Frankreich mit 62.700. Ein anderes Bild ergibt sich jedoch, wenn man die Gesuche im Verhältnis zur Bevölkerungszahl betrachtet: Hier rangierte Deutschland hinter Schweden, Ungarn, Österreich, Malta und Dänemark.

(Quelle: <http://www.ndr.de/kultur/kulturdebatte/fluechtlingehintergrund102>)

Schulpflicht:

Kinder von Asylbewerbern müssen ebenso zur Schule gehen wie deutsche Kinder.

Helferkreis:

In Petershausen hat sich ein Helferkreis konstituiert, der sich in 4 Arbeitsgruppen gliedert. Wer sich interessiert und mitmachen will, ist herzlich willkommen.

Weitere Informationen auf der Homepage der Gemeinde www.petershausen.de

Wir unterstützen das!

Die SPD beteiligt sich gerne an dem Projekt "Fairtrade Gemeinde Petershausen". Wir versuchen es mal in Reimform auszudrücken:

Die Vorsitzenden der SPD lieben fairen P-Kaffee.*

Referenten, die wir eingeladen, bekommen Präsente aus dem Fairkaufladen!

Auch für unsere Jubilare gibt's fast immer Fairtrade-Ware.

Ob Honig zum Frühstück oder Wein dann spät, Fairtrade-Produkte werden nie verschmäht.

Fairtrade ist für alle Tage, das steht fest - ist keine Sage

Schokolade, Gewürze, Tee, Kaffee Fairtrade ist für alle - auch für die SPD!



* P-Kaffee (Petershausener Kaffee) ist ein fairgehandelter Kaffee der Organisation Würzburger Partnerkaffee und kommt aus Tansania. Er ist einer von vielen Stadt-/Gemeindekaffees in Deutschland. Pro verkauften 500g gehen als Solidaritätsbeitrag 39 Cent an die Organisation für ganz spezielle Projekte in Tansania.

Das Freihandelsabkommen TTIP und die Folgen für uns alle.



Donnerstag, 16. Juli 2015, 19 Uhr Foyer des Bürgerhauses Karlsfeld.

Eine Kooperationsveranstaltung von: Frauen in der SPD im Landkreis Dachau, SPD Unterbezirk Dachau, SPD Ortsvereine Dachau, Karlsfeld, Allach-Untermenzing, Hasenberg-Feldmoching, ACU (Christliche Vereinigung Italiener Arbeiter)



Interview mit Eduard Meßthaler über die Verleihung der "Kommunalen Verdienstmedaille"

Christa Jürgenson: Du bist von Landrat Löwl mit einer Medaille ausgezeichnet worden. Was war das genau für eine Medaille?

Edi Meßthaler: Die hat den etwas sperrigen Namen: „Medaille für besondere Verdienste um die kommunale Selbstverwaltung“.

C.: Und wie war die Verleihung, gab es da eine Feier?

E.: Ja, das war wirklich schön, es war im Sitzungssaal des Kreistags. Neben den geehrten Kolleginnen und Kollegen waren der Kreisrat und Landtagsabgeordnete Kreitmeier, der Haimhauser Bürgermeister Felbermeier, Frau Podewills, die Geschäftsführerin von Dachau Agil, unser Bürgermeister Marcel Fath und einige Kreisräte anwesend. Der Landrat hatte von den jeweiligen Gemeindeverwaltungen einige Notizen über die „guten Taten“ der Ausgezeichneten parat und hielt die Laudatio. Ich hatte den Eindruck, dass ihm die Aufzeichnungen zu den Geehrten aber als eher zu dürftig ausfielen.

C.: Was hat er denn über dich vorgelesen, außer dass du im Gemeinderat und in dieser Funktion in verschiedenen Ausschüssen und Arbeitsgruppen engagiert warst?

E.: Natürlich die äußerst seltene Tatsache, dass jemand 36 Jahre einem Gemeinderat angehört, und – aber das ist jetzt fast peinlich – dass ich mich immer für den Bau von Radwegen eingesetzt habe. So stand es auf dem Zettel für den Landrat. Jetzt weiß aber jeder in Petershausen, dass in den letzten 36 Jahren kein Meter Radweg gebaut wurde. Also war dieser Einsatz ja praktisch für die Katz.

C.: Was hättest du erwartet?

E.: Man hätte zum einen die Entwicklung der Gemeinde in den letzten 36 Jahren Revue passieren lassen können und damit meine Beteiligung an den Entscheidungsprozessen dokumentiert. Noch mehr hätte mich gefreut, wenn meine Aktivitäten, die nicht zur Gemeinderatstätigkeit gehören, erwähnt worden wären.

C.: Der Reihe nach: zuerst der Gemeinderat...

E.: Ich hänge das Ganze nicht so hoch auf. In der Praxis sind die meisten Entscheidungen so genannte „Sowieso Maßnahmen“. Dazu gehören Baulandausweisungen, Schulhausneubau, Bauanträge, Kinderspielplätze, Kindergärten, Feuerwehrhaus, Straßenbau, Wasserversorgung usw.

C.: Unabhängig von der Ehrung, an welche Entscheidungen erinnerst Du Dich besonders gerne.

E.: Eine der wenigen freiwilligen also innovativen Maßnahmen war, dass wir SPDler zusammen mit dem Bürgermeister Götz – nicht zur Freude der CSU – die Offene Jugendarbeit und damit das JUZ in Petershausen installiert haben. Auch der Erwerb und Weiterverkauf des Bahnhofgebäudes war eine freiwillige Lösung. Außerdem: Die damals jungen Mütter Elke Stein und Ilse Rummeling, beide SPD Gemeinderätinnen, haben die „Nachbarschaftsbetreuung“ ins Leben gerufen. Im Gemeinderat musste um jeden Einrichtungsgegenstand gekämpft werden. Das engagierte Eintreten der SPD Gemeinderätin Monika Köhler – auch vielen Widerständen zum Trotz – ist es zu verdanken, dass das Denkmalschutzamt unser altes Schulhaus unter Denkmalschutz gestellt hat und damit für unsere Vereine zur Verfügung stand.

Die Mittagsbetreuung durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer ist ein Erfolgsmodell und kam auch nur zustande gegen heftigen Widerstand, insbesondere aus der Verwaltung. Und die Jugendsozialarbeit an der Schule. Leider sind die im Jahre 2000 eingeleitete Ortskernsanierungspläne und alle damit zusammenhängenden Unterlagen für mehr als 6 Jahre verschwunden.

C.: Du hast dein Engagement außerhalb der Gemeinderatstätigkeit angesprochen...

E.: Ja, das wäre schön gewesen, wenn die Ver-

waltung dem Landrat hierzu einige Stichpunkte geliefert hätte. Besonders, weil diese kleinen Dinge den Ort schöner und liebenswerter machen. Einige Beispiele, bei denen ich als Organisator und Leiter aktiv war: die Ramadama Aktion, der Arbeitskreis „RadInnen“ und bei Vorschlägen zur Verkehrssicherheit, die an die Verwaltung weitergeleitet wurden, zusammen mit anderen Bürgerinnen und Bürgern – Gemeinschaft Kollbach, Bund Naturschutz und SPD Ortsverein – die Erstellung und Kontrolle über 100 Biotop Tafeln in Petershausen, Oxenweggäppe, bei der Initiative zur Pflege und Unter-

haltung dem Landrat hierzu einige Stichpunkte geliefert hätte. Besonders, weil diese kleinen Dinge den Ort schöner und liebenswerter machen. Einige Beispiele, bei denen ich als Organisator und Leiter aktiv war: die Ramadama Aktion, der Arbeitskreis „RadInnen“ und bei Vorschlägen zur Verkehrssicherheit, die an die Verwaltung weitergeleitet wurden, zusammen mit anderen Bürgerinnen und Bürgern – Gemeinschaft Kollbach, Bund Naturschutz und SPD Ortsverein – die Erstellung und Kontrolle über 100 Biotop Tafeln in Petershausen, Oxenweggäppe, bei der Initiative zur Pflege und Unter-

haltung dem Landrat hierzu einige Stichpunkte geliefert hätte. Besonders, weil diese kleinen Dinge den Ort schöner und liebenswerter machen. Einige Beispiele, bei denen ich als Organisator und Leiter aktiv war: die Ramadama Aktion, der Arbeitskreis „RadInnen“ und bei Vorschlägen zur Verkehrssicherheit, die an die Verwaltung weitergeleitet wurden, zusammen mit anderen Bürgerinnen und Bürgern – Gemeinschaft Kollbach, Bund Naturschutz und SPD Ortsverein – die Erstellung und Kontrolle über 100 Biotop Tafeln in Petershausen, Oxenweggäppe, bei der Initiative zur Pflege und Unter-

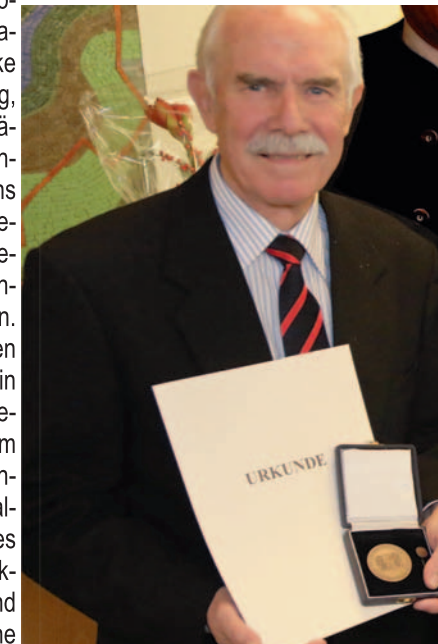
haltung dem Landrat hierzu einige Stichpunkte geliefert hätte. Besonders, weil diese kleinen Dinge den Ort schöner und liebenswerter machen. Einige Beispiele, bei denen ich als Organisator und Leiter aktiv war: die Ramadama Aktion, der Arbeitskreis „RadInnen“ und bei Vorschlägen zur Verkehrssicherheit, die an die Verwaltung weitergeleitet wurden, zusammen mit anderen Bürgerinnen und Bürgern – Gemeinschaft Kollbach, Bund Naturschutz und SPD Ortsverein – die Erstellung und Kontrolle über 100 Biotop Tafeln in Petershausen, Oxenweggäppe, bei der Initiative zur Pflege und Unter-

haltung dem Landrat hierzu einige Stichpunkte geliefert hätte. Besonders, weil diese kleinen Dinge den Ort schöner und liebenswerter machen. Einige Beispiele, bei denen ich als Organisator und Leiter aktiv war: die Ramadama Aktion, der Arbeitskreis „RadInnen“ und bei Vorschlägen zur Verkehrssicherheit, die an die Verwaltung weitergeleitet wurden, zusammen mit anderen Bürgerinnen und Bürgern – Gemeinschaft Kollbach, Bund Naturschutz und SPD Ortsverein – die Erstellung und Kontrolle über 100 Biotop Tafeln in Petershausen, Oxenweggäppe, bei der Initiative zur Pflege und Unter-

haltung dem Landrat hierzu einige Stichpunkte geliefert hätte. Besonders, weil diese kleinen Dinge den Ort schöner und liebenswerter machen. Einige Beispiele, bei denen ich als Organisator und Leiter aktiv war: die Ramadama Aktion, der Arbeitskreis „RadInnen“ und bei Vorschlägen zur Verkehrssicherheit, die an die Verwaltung weitergeleitet wurden, zusammen mit anderen Bürgerinnen und Bürgern – Gemeinschaft Kollbach, Bund Naturschutz und SPD Ortsverein – die Erstellung und Kontrolle über 100 Biotop Tafeln in Petershausen, Oxenweggäppe, bei der Initiative zur Pflege und Unter-

haltung dem Landrat hierzu einige Stichpunkte geliefert hätte. Besonders, weil diese kleinen Dinge den Ort schöner und liebenswerter machen. Einige Beispiele, bei denen ich als Organisator und Leiter aktiv war: die Ramadama Aktion, der Arbeitskreis „RadInnen“ und bei Vorschlägen zur Verkehrssicherheit, die an die Verwaltung weitergeleitet wurden, zusammen mit anderen Bürgerinnen und Bürgern – Gemeinschaft Kollbach, Bund Naturschutz und SPD Ortsverein – die Erstellung und Kontrolle über 100 Biotop Tafeln in Petershausen, Oxenweggäppe, bei der Initiative zur Pflege und Unter-

haltung dem Landrat hierzu einige Stichpunkte geliefert hätte. Besonders, weil diese kleinen Dinge den Ort schöner und liebenswerter machen. Einige Beispiele, bei denen ich als Organisator und Leiter aktiv war: die Ramadama Aktion, der Arbeitskreis „RadInnen“ und bei Vorschlägen zur Verkehrssicherheit, die an die Verwaltung weitergeleitet wurden, zusammen mit anderen Bürgerinnen und Bürgern – Gemeinschaft Kollbach, Bund Naturschutz und SPD Ortsverein – die Erstellung und Kontrolle über 100 Biotop Tafeln in Petershausen, Oxenweggäppe, bei der Initiative zur Pflege und Unter-



Termine

9. Juli 19 Uhr
Parteitag der Landkreis SPD
Andreas Lotte, MdL: "Mitpreisbremse"
Wirtshaus am Erdweg

15. Juli 19:30 Uhr
Versammlung der Petershausener SPD
Martin Güll, MdL: Berichte aus dem Landtag, Pino e Maria Petershausen

16. Juli 19 Uhr
Kritische Ansichten zu TTIP von Maria Noichl, SPD-MdEP, Bürgerhaus Karlsfeld

ZABAJONE UND LIMETTE



MASCARPONE, BIRNE UND WALNUSS



OBAMA



CREMA PASTICCERE ZITRONENKEKSE



ZITRONE, MINZE, LAVENDELBLÜTE



RICOTTA MIT SAFRANLIKÖR



Täglich hausgemachtes, original italienisches Eis und Kaffee.
Geöffnet täglich von 10 Uhr bis abends.
Bahnhofstr. 2, Petershausen, Tel. 3802

